

Landflucht?

Modus: Einzelarbeit

Typ: Miniprojekt

Beschreibung

Für die meisten Universitätsstudien müssen Sie als Studierende Ihre Zeit in den Städten des Landes verbringen. In diesem Miniprojekt beschäftigen Sie sich mit der Problematik der Landflucht und entwickeln Lösungsvorschläge - sowohl technologische als auch gesellschaftliche - um die daraus entstehenden Probleme zu vermindern. Dieser sogenannte Brain Drain schadet nicht nur den betroffenen ländlichen Regionen sondern mittlerweile dem gesamten gesellschaftlichen Gefüge. Recherchieren Sie aktuell getroffene Maßnahmen der Politischen Entscheidungsträger*innen, die dagegen ergriffen werden (in Österreich und International) und nutzen Sie Ihre Kreativität, um Vorschläge zur Verbesserung der Situation zu machen. Wie könnten Technologien und kreative Innovation diese Situation verbessern?

Ablauf

Führen Sie während des gesamten Prozesses ein Forschungstagebuch (siehe Beschreibung im Anhang). Dokumentieren Sie darin die Aktivitäten, Ergebnisse, Hindernisse und Erfolge sämtlicher Schritte Ihrer Arbeit.

1. Lesen Sie die Einleitung der Abschlussarbeit »Land ohne Töchter* - Gehen oder Bleiben im Bezirk Liezen«.

<https://repositum.tuwien.at/handle/20.500.12708/5310>

Wählen Sie in weiterer Folge aus dieser Arbeit drei Kapitel, die Ihnen besonders interessant vorkommen. Dokumentieren und erklären Sie Ihre Auswahl. Schreiben Sie jetzt zu jedem dieser Kapitel eine einseitige Kurzfassung, die auch Ihren persönlichen Bezug dazu erklärt, und die Ihre Gedanken dazu nachvollzieht. Suchen Sie in den Diplomarbeiten der TU Wien¹ eine weitere Arbeit die Sie innerhalb der Thematik »Landflucht« einordnen würden, lesen Sie die Kurzfassung (Abstract), und formulieren Sie auch dazu kurz Ihre Gedanken.

2. Ein wesentlicher Faktor der Landflucht ist der *Brain Drain*, der damit einhergeht. Stellen Sie in einem Absatz in einfacher Sprache dar, wie Sie Brain Drain definieren würden, wenn Sie das Konzept und die Problematik einem anderen Menschen erläutern müssten.

3. Recherchieren Sie, welche Maßnahmen in Europa und auch im speziellen in österreichischen Regionen gesetzt werden, um den ländlichen *Brain Drain* zu vermeiden und/oder die Effekte der letzten Jahre zu revidieren.

¹ https://catalogplus.tuwien.at/primo-explore/search?vid=UTW&lang=de_DE&mode=advanced

Erstellen Sie eine Übersicht der Maßnahmen, mit denen die negativen Effekte dieses Brain Drains gemindert, ausgeglichen oder vermieden werden sollen. Suchen Sie neben den laufenden Initiativen auch nach geplanten, angedachten und vorgeschlagenen Maßnahmen die Sie finden können.

4. Der Brain Drain aus ländlichen Gegenden wird dadurch verschärft, dass mehr Frauen als Männer wegziehen. Recherchieren Sie nach Gründen, warum das der Fall sein könnte. Listen Sie mindestens drei Gründe, die Sie gefunden haben.

5. Entwickeln Sie einen Katalog aus Vorschlägen und Ideen die Sie, als junger Mensch und mit Ihrer persönlichen Perspektive, dazu motivieren würden, nach dem Studium in eine ländliche Region zu ziehen. Dazu nehmen Sie eine von zwei Perspektiven ein:

Entweder, wenn Sie aus einer Großstadt sind, schreiben Sie aus der Perspektive eines Menschen, der seinen Lebensmittelpunkt in eine ländliche Region verschiebt. Welche der in den vorangegangenen Schritten gefundenen Probleme müssten wie angegangen werden, was sollte wie geändert werden?

Oder, wenn Sie vom Land kommen, schreiben Sie aus der Perspektiven eines Rückkehrers. Welche der in den vorangegangenen Schritten gefundene Probleme kennen Sie? Welche haben Sie so noch nicht gesehen? Was müsste sich ändern?

Nutzen Sie Ihre Kreativität, um Vorschläge zur Verbesserung der Situation zu machen. Wie könnten Technologien und kreative Innovation diese Problematik verändern? Erarbeiten Sie zumindest fünf verschiedene Vorschläge, wie neue Technologien dabei helfen könnten, die Probleme zu mildern oder zu beheben, die zum ländlichen Brain Drain führen. Bedenken Sie dabei explizit auch die Perspektiven marginalisierter Gruppen, also zB. alter und/oder technologieferner Menschen.

6. Verwenden Sie ein LLM wie zB. ChatGPT, um die Meinung, Verbesserungsvorschläge und Hinweise zur Umsetzung von drei fiktiven Expert_innen zu Ihren Vorschlägen zu bekommen: ein_e Studierende_r der Raumplanung², eine Lokalpolitikerin³ und ein Soziologe.

Sie können das mit folgenden Anfragen machen:

- *Kommentar auf das folgende Konzept aus der Perspektive eines Bürgermeisters: ».....«*
- *Verbesserungsvorschläge für das folgende Konzept aus der Perspektive...*
- *Hinweise zur Umsetzung des folgenden Konzepts aus der Perspektive...*

Alternativ können Sie die Meinung auch von echten Menschen einholen:

- Schreiben Sie eine Email an dwi@igw.tuwien.ac.at, wenn Sie mit Studierenden des Instituts für Raumplanung der TU Wien sprechen möchten; wir organisieren das dann.
- Für die Soziolog_innen oder Bürgermeister_innen können Sie gerne echte Menschen (auch mit anderem Geschlecht) fragen, sofern Sie entsprechende Kontakte haben.

Sammeln Sie die Rückmeldungen, diskutieren Sie das Feedback und arbeiten Sie die Änderungen, die sich daraus ergeben, in Ihre Vorschläge ein.

² Bitte wählen Sie selbst das Geschlecht, also Student oder Studentin

³ Bitte genau spezifizieren, also *Bürgermeisterin* oder *Gemeinderätin* oder *Landtagsabgeordnete* etc.

Abgabe

7. Ihre Abgabe besteht aus Ihrem Forschungstagebuch, eventuell bereinigt um persönliche Einträge, die Sie nicht preisgeben wollen, sowie den Teilen, die oben als Teile der Abgabe genannt sind. Gliedern Sie dieses Dokument bitte sinnvoll, und bemühen Sie sich, ein gut lesbares Layout zu gestalten. Erzeugen Sie dann daraus ein PDF⁴ und geben Sie dieses im entsprechenden Abschnitt in TUWEL ab.

Bitte beachten Sie, dass Aufgaben dieses Typs **nach spätestens 2 Wochen abgegeben** werden müssen (ab der Verfügbarkeit dieser Beschreibung), und dann noch eine Review-Phase (1 Woche) durchlaufen. **Ihr selbst gewählter Termin gilt erst für die Endabgabe!**

Zusatz für Endabgabe

Ein wesentlicher Teil Ihrer Endabgabe ist der Abschnitt *Reflexion & Feedback*. Beantworten Sie dabei die folgenden Fragen für die finale Abgabe, also nachdem Sie die Reviews geschrieben/bekommen haben, und ergänzen Sie Ihr PDF um einen entsprechenden Abschnitt:

- Wie wurde Ihr Verständnis der gewählten Denkweise durch diese Übungsarbeit verändert?
- Glauben Sie, ein nachhaltiges Verständnis der gewählten Denkweise wird Ihnen im Studium oder danach im Beruf helfen?
- Welche Teile dieser Arbeit fanden Sie besonders schwer, welche zu einfach?
- Welche Aspekte dieser Arbeit haben Ihnen gut gefallen, welche würden Sie ändern?
- Was haben Sie bei dieser Arbeit gelernt? Ist diese Art von Übungsformat Ihrer Meinung nach sinnvoll?
- Hat das Schreiben der Reviews geholfen, Ihre eigene Arbeit zu verbessern? Falls ja: wie?
- Haben die Reviews, die sie bekommen haben geholfen, Ihre eigene Arbeit zu verbessern? Falls ja: wie?
- Sind Sie mit Ihrer Arbeit zufrieden?

Beachten Sie: Die Antworten auf die Fragen im Abschnitt *Reflexion und Feedback* gehen **nicht** in die Beurteilung Ihrer Arbeit ein!

Beachten Sie bitte die Richtlinie zur Verwendung von generativer AI, die im PDF »Denkweisen der Informatik 2023« zu finden ist. Wesentliche Teile der Arbeit dürfen nicht durch generative AI-Systeme verfasst werden!

Anhang: Forschungstagebuch

Ein Forschungstagebuch ist ein (physisches oder digitales) Medium, in dem Sie den Fortschritt Ihrer Arbeit und Ihre Gedanken dazu bzw. Probleme damit schriftlich festhalten. Damit Ihr Forschungstagebuch dabei helfen kann, zufällige Ideen oder plötzliche Inspirationen notieren können, sollten Sie es immer bei sich haben (das spricht stark für ein digitales Forschungstagebuch). Für die

⁴ Beachten Sie bitte, dass inzwischen alle aktuellen Betriebssysteme die Erzeugung von PDFs ohne zusätzliche Software erlauben. Geben Sie keine PDFs ab, bei denen Werbung oder Wasserzeichen von Gratis-Software eingebettet ist. Für Unterstützung befragen Sie bitte die allwissende Müllhalde (das Internet) bzw. <https://www.wikihow.com/Convert-a-File-Into-PDF>

Zwecke dieser Arbeit genügt eine einfache Text-Datei. Jeder Eintrag ist mit Datum und Uhrzeit versehen.

Einträge im Forschungstagebuch werden zB. zu folgenden Anlässen gemacht:

- Artikel gelesen (mit kurzer Anmerkung der Relevanz für Ihr Thema, Auflistung für Sie wesentlicher Punkte)
- Gute Suchbegriffe für Ihr Thema
- In einem Gespräch etwas relevantes gehört, mit Ideen, wie Sie das weiterverfolgen könnten
- Teil der Arbeit geschrieben, mit Einschätzung der Qualität

Sie können auch persönliche Dinge im Forschungstagebuch festhalten, also erfreuliche (zB. Gute Quelle gefunden!) wie unerfreuliche (zB. heute gar nichts weitergegangen, sehr frustrierend). Für die Abgabe des Forschungstagebuchs können Sie Teile, die Sie nicht preisgeben wollen, entfernen.

Anhang: Qualität von Quellen

Ein wesentlicher Teil der Recherche im Internet ist die Einschätzung der Qualität von Quellen. Dazu gibt es, nicht ganz unironisch, viele Hilfestellungen im Internet. Wir haben einige davon für Sie zusammengestellt, denen wir vertrauen:

- Saferinternet, Quellen richtig beurteilen – <https://www.saferinternet.at/news-detail/online-quellen-richtig-beurteilen-aber-wie>
- Lehrerfortbildung Baden-Württemberg, Arbeitstechnik 2: Überprüfung von Quellen im Internet – https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/gk/gym/bp2016/fb5/2_komp/6_vorlagen/3_methode/02_technik2/
- Wer es ganz genau will: Qualitätskriterien für wissenschaftliches Arbeiten – <https://soztheo.de/forschung/qualitaetskriterien-fuer-wissenschaftliches-arbeiten/>

Anhang: wie man einen wissenschaftlichen Artikel liest

Wissenschaftliche Artikel sind meistens nicht dafür geschrieben, von vorne bis hinten gelesen zu werden. In Ihrem Studium werden Sie aber viele wiss. Publikationen lesen. Da hilft es oft, eine klare Strategie zu haben, wie man das angeht.

Ich habe hier für Sie die Ultrakurzversion zusammengeschrieben. Sie finden nach diesem kurzen Guide einige Links zu längeren Versionen. Dieser Guide gilt für »typische« wissenschaftliche Texte, also solche, die dem üblichen Aufbau folgen.

1. Überfliegen Sie das Abstract. Sie werden dann verstehen, um was es im Artikel geht, warum die Arbeit verfasst wurde, und in wenigen Worten üblicherweise auch, was das Ergebnis der Arbeit war. Das hilft Ihnen, den Rest besser einordnen zu können.
2. Lesen Sie jetzt den letzten Abschnitt des Papers, üblicherweise »Conclusions« oder »Discussion« genannt. Damit sollten Sie jetzt wissen, was die Autor_innen gemacht haben, und warum Sie es gemacht haben. Sie wissen auch, was dabei herausgekommen ist.
3. Der Abschnitt vor den Schlussfolgerungen sind üblicherweise »Results«. Überfliegen Sie diesen Teil, um zu sehen, wie relevant er für Sie ist.

4. Sehen Sie sich die Abbildungen an. In groben Zügen können Sie jetzt verstehen, um was es in diesem Paper geht, und was die Autor_innen gemacht haben. Zugegeben, das wird einfacher, je öfter Sie es machen.

5. Es sollte einen Abschnitt geben, der die Methodologie beschreibt, meistens »Methods« o.ä. Versuchen Sie grob zu verstehen, wie die Autor_innen gearbeitet haben (qualitativ, quantitativ, etc.).

Sie haben jetzt ein gutes Bild davon, um was es geht, und können entscheiden, ob Sie den Rest des Papers auch lesen wollen (zB. weil es relevant oder interessant ist). Eventuell ist aber auch nur noch der Abschnitt »Related Work« (o.ä.) für Sie spannend, weil Sie dort weitere Papers finden, die sich mit derselben oder einer ähnlichen Fragestellung beschäftigen – und vielleicht suchen Sie ja genau solche Arbeiten.

Weitere Guides:

- <https://drewdennis.medium.com/how-to-read-scientific-papers-quickly-efficiently-e7030c4018fa>
- <https://www.bmj.com/about-bmj/resources-readers/publications/how-read-paper>
- <https://paperpile.com/g/read-scientific-paper/>